



Hebammenverband
Baden-Württemberg e.V.

5. Mai – internationaler Tag der Hebamme
Die Welt braucht Hebammen, heute mehr denn je!

Das diesjährige Motto des internationalen Hebammenverbandes gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland!

Auch hier werden Hebammen gebraucht, ihre Leistung für das Gesundheitssystem in Deutschland von allen Seiten hervorgehoben. Trotzdem ist die flächendeckende Versorgung mit Hebammenhilfe in Gefahr.

Hebammen haben in Deutschland noch nie zu den Gutverdienern gehört, doch nun verschlechtert sich ihre Einkommenssituation dramatisch.

Hohe Berufshaftpflicht und niedrige Gebühren vernichten Existenzen. Am 01. Juli 2010 steigt die Berufshaftpflichtversicherung für freiberuflich in der Geburtshilfe arbeitende Hebammen erneut, dieses Mal um 56% auf 3689 €. Viele Hausgeburtshebammen, Beleghebammen und Hebammen in den Geburtshäusern können ihre Leistung nicht mehr anbieten.

In den Kreißsälen der Kliniken wird Personal bis auf ein an Verantwortungslosigkeit grenzendes Niveau abgebaut. Gebären wird wieder gefährlicher.

Eine der Verantwortung der Hebammen angemessene Bezahlung gibt es weder für angestellte noch für freiberufliche Hebammen.

Viele Hebammen sind aus wirtschaftlichen Gründen zum Aufgeben ihres Berufes gezwungen.

Die Leidtragenden sind neben den Hebammen die Frauen, die Kinder und ihre Familien, denn Wahlfreiheit in der Geburtshilfe bedeutet, dass Schwangere und ihre Familien die Möglichkeit haben, an einem Ort ihrer Wahl selbstbestimmt und sicher zu gebären. Diese Möglichkeit wird durch unsere Einkommenssituation der Hebammen und die Stellenschlüssel in den Krankenhäusern ausgehebelt.

Bundesweite Protestaktionen des Hebammenverbandes führen am 5. Mai der Bevölkerung diese Entwicklung vor Augen. In Stuttgart treffen sich die Hebammen um 10.30 Uhr zu einer großen Kundgebung auf dem Stuttgarter Marktplatz. Sie verteilen Lohntüten von Hebammen an Passanten. Gemeinsam mit Cornelius Hauptmann singen die Hebammen aus Baden-Württemberg Wiegenlieder. Sie werden zeigen, wie groß die Lücke für die Menschen in Baden-Württemberg sein wird, wenn Hebammen ihre Arbeit nicht mehr tun können. Gleichzeitig fordern sie zur Unterstützung der E-Petition des Deutschen Hebammenverbandes auf, die am 5. Mai, dem internationalen Hebammentag, startet. Bis Mitte Mai müssen 50000 Unterschriften gesammelt werden, damit sich die Bundesparlamentarier mit der Situation der Hebammen in Deutschland beschäftigen müssen, die sie durch jahrzehntelange Vernachlässigung der Vergütung von Hebammen mit zu verantworten haben, und deren Solidarität und Unterstützung nun dringend von den Hebammen und den Frauen und Familien gebraucht wird.

Kontaktadresse:

Hebammenverband Baden-Württemberg, Ammergasse 10, 72070 Tübingen
Ulrike Geppert-Orthofer: 07071/253231; 0178-5228911
Marianne Dirks: 0751-32133